



## ***Handy und Internet***

### **Bilder für die Erreichbarkeit der großen Schar der Heiligen.**

#### **Allerheiligen 2014**

So lange es warm bleibt und das stimmungsvolle Herbstwetter anhält, gehen wir doch gern nach draußen – entweder in die Stille, wenn wir das Bedürfnis haben, und genießen die Wege abseits in der Natur; oder wenn wir in der entsprechenden Stimmung sind, gehen wir in die Stadt. Vor allem in der Stadt, da haben seit einigen Jahren viele Leute etwas ganz Kleines in der Hand. Zu klein sollte es auch nicht sein, damit es noch einigermaßen bedienbar ist. Klar, ich meine das Handy.

Das Bild in der Stadt wird geprägt durch manche Viel-Telefonierer, die an einer Ecke stehen. Oder man sieht junge Damen in flottem Modeschritt mit dem Handy am Ohr – multi tasking, speaking and walking. Mit dem Handy bleibe ich überall und jederzeit in Verbindung mit meinen Bekannten, Freunden, Familienmitgliedern und Kollegen. Mehr noch: Ich kann mit den neueren Geräten überall „online“ sein, verbunden also mit dem weltweiten Internet. Das alles erlaubt eine technische Entwicklung, die vor kurzem noch undenkbar erschien.

Es ist ja eine wunderbare Sache, in Verbindung zu stehen, eingebunden zu sein in ein großes Kommunikationsnetz, in Kontakt treten zu können mit Leuten, die gern angerufen werden möchten. Deswegen haben manche eine Liste von anrufbaren Nummern, die für sie in jeder Lebenslage und Situation hilfreich werden können. Fehlt mir etwas, habe ich einen Menschen, der mich an einem Punkt ergänzt oder mir weiterhilft. Und ich werde ihn wohl auch erreichen.

Das ist doch ein schönes Bild für „die große Schar der Heiligen“, die wir heute feiern und deren wir uns dankbar erinnern. Menschen, die in ihrem Leben den Kontakt mit Gott gepflegt haben und nun mit ihm in ständiger Verbindung stehen, sind für uns anrufbar. Sie haben ja schon in ihrem Leben das von Gott Gehörte weitergesagt und es in ihrem Alltag auch umgesetzt. Deswegen stehen die uns bekannten Heiligen im Heiligenkalender. Und weil die große Schar der Heiligen unüberschaubar ist, nehmen wir sie alle zusammen und sagen einfach „Allerheiligen“.

„Alle zusammen“, das ist ein Zugeständnis an unsere Begrenztheit. Alle im Sinn haben zu wollen, das überfordert uns. Wenn wir ein paar Heilige kennen, die ja mit allen anderen Heiligen in Verbindung stehen, genügt das. So wie wir nur mit einigen Menschen telefonieren, aber der Möglichkeit nach mit Tausenden telefonieren könnten. So steht ein Heiliger, den wir gut kennen, für alle – und ein Mensch, den wir gut kennen, steht für viele andere.

„Ich möchte aber einzigartig sein“, wünschen sich viele. Dem will ich hinzufügen, dass wir unsere Identität dadurch gewinnen, dass wir Einzigartigkeit und Gleichartigkeit in uns vereinen. Wir Menschen gleichen uns in vielem – und sind doch Unikate. Die Gleichartigkeit bei den Heiligen ist ihre Ausrichtung auf Christus hin, ihr Eingestimmtsein auf ihn, und davon teilen sie uns mit, wenn wir sie anrufen. Ihre Stimmung geht auf uns über. So wie bei einem großen Fest alle zur Stimmung beitragen.

So erleben wir den Herrn als den großen Gastgeber des heutigen Festtags. Ihm, Gott allein, kommt es zu, jeden einzelnen Menschen ganz und gar zu kennen und grenzenlos zu lieben. Uns ist es nur möglich, mit einem nach dem anderen und so mit allen Heiligen in Verbindung zu treten. Sie sind

unsere Vorfahren im Glauben, auf deren Schultern wir gleichsam stehen und wir so unseren Glauben leben können und unser Leben zu meistern versuchen. Die Fruchtbarkeit ihrer Lebensgeschichte endete nicht in ihrem Tod – denken wir an das Bild vom Weizenkorn, das in die Erde gefallen ist. Denn der Lebenslauf eines und einer jeden Heiligen zeigt auf, wie sie die Seligpreisungen wahrgenommen und in ihrem Leben umgesetzt haben. Sie waren „Transformatoren“ und Übersetzer der Worte Jesu in ihre jeweilige Zeit hinein. So haben sie – jede und jeder – eine unverwechselbare und einzigartige Spur hinterlassen. Das ist die christliche Einzigartigkeit. Sie alle wurden aber von denselben Worten Jesu bewegt. Das ist die christliche Gleichartigkeit. Die Worte Jesu hören auch wir. Und Spuren – einzelnen und vielen – kann man nachspüren. So kann das heutige Hochfest zum Anlass werden, einen Heiligen – und mit ihm „alle“ – zu suchen und zu finden.

Heilige sind anrufbar. Ein Handy funktioniert nur, wenn es „Empfang“ hat. Die eigentliche Empfangsbereitschaft liegt – jenseits aller technischen Möglichkeiten – in unserem Herzen. Das Herz ist das eigentliche, vom Herrgott eingerichtete Handy mit einer Pin-Nummer, die nur er kennt. Achten wir darauf, dass wir mit unserem Herzen „im Netz“ bleiben, anruf- und abrufbar. Bleiben wir „auf Empfang“ – Christus, der Sender, ist immer „online“!!